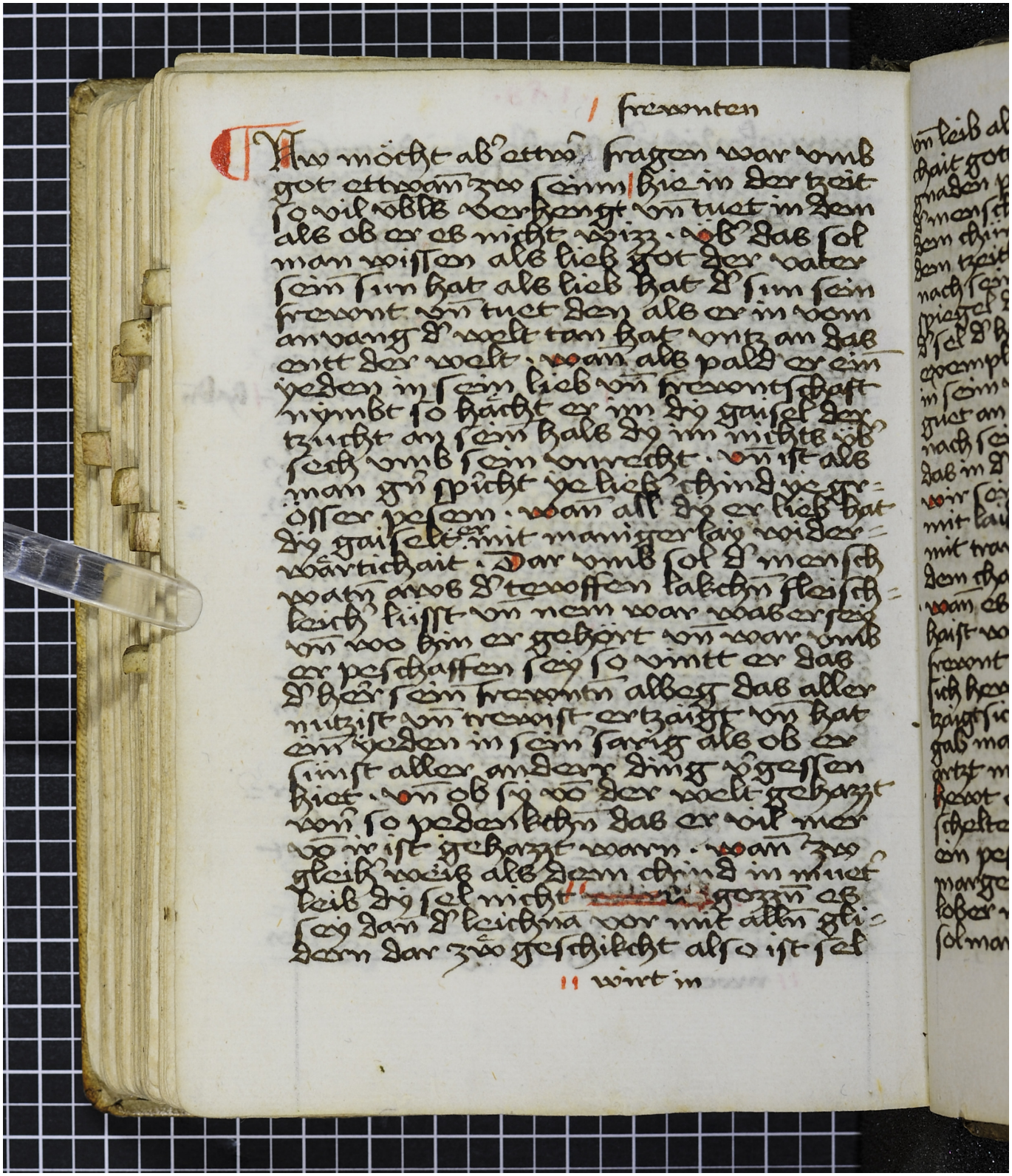
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



freunten

Nu möcht ab' ettw̃ fragen war umb
got ettwan zw̃ sünn hie in der zeit
so vil übels verhengt vn tuet in den
als ob er ob nicht wizz. Ob' das sol
man wissen als lieb got der vater
sein sun hat als lieb hat d' sun sein
freunt vn tuet den als er in vom
anfang d' welt tan hat vntz an das
ent der welt. wan als pald er ein
yeden in sein lieb vn freuntschaft
nimbt so hächt er im dy gaisel der
zürcht an sein hals dy im nichts ob
sech umb sein unrecht. vn ist als
man gr̃ spricht ye lieb' chind ye gr=
öser pesen. wan all dy er lieb hat
dy gaiselt er mit manigerlai wider=
wärtichait. Darumb sol d' mensch
warn was d' treffen laichn fleisch
leich fliesst vn nem war was er sei
vn wo hin er gehört vn war umb
er peschaffen sei so vintt er das
d' her sein freunten albeg das aller
nutzist vn treuest ertzaigt vn hat
ein yeden in sein sarig als ob er
sunst aller andern ding v̄gessen
hiet. vn ob sy wo der welt gehazzt
wer so pedenkchn das er vil mer
wo er ist gehazzt warn. wan zw̃
gleich weis als dem chind in muet
leib dy sel nicht [illegible] gozzn ob
sey dan d' leichna vor mit allen gli=
dern dar zw̃ geschikcht also ist sel

wirt in